

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Der „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 67 Pf., mit Botenlohn 90 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pf. Ferner mit „Zuluzurtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pf., mit Botenlohn 120 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 116 Pf.

Einzelverkaufpreis für die Egehaltene Korpuszeitung oder deren Raum für Einzelexemplare 10 Pf., für Auswärts 12 Pf. Name für die Egehaltene Korpuszeitung oder deren Raum 90 Pf.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für 2. Vierteljahr 1897.

Eine überaus billige Stolper Zeitung die täglich erscheinende

Stolper Post

„Illustriertes Unterhaltungsblatt.“
Telegraphische Depeschen.
Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.
Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.
Umfangreicher Anzeigenteil.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pf., (monatlich 20 Pf.), durch Boten zugestellt 90 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pf.

mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 90 Pf., durch Boten zugestellt 120 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 116 Pf.

Wir bitten um gütige Bestellung.
Verlag der „Stolper Post“.

Die Ehre des Kaufmanns.

Der Berliner Produkthändler hat sich wegen der Verurteilung des Polizeipräsidenten von Windheim, wodurch die Verurteilung des Vereins der Produkthändler im Feenpalast verboten werden, wunderbarerweise eine große Erregung bemächtigt. Statt sich zu sagen, daß die Regierung bei ihrer Verurteilung, nachdem ihre Verurteilung, auf gutem Wege den geschwundenen Zustand zu beseitigen, an dem Widerstande des Vereins der Berliner Produkthändler gescheitert waren, suchen sie die öffentliche Meinung für ihre verlorene Sache einzunehmen. In den Kundgebungen des Vereins und der ihm ergebenen Presse wird so dargestellt, als ob es sich in der Maßregel des Berliner Polizeipräsidenten um ein Attentat der „Agrarier“ und „Fauler“ auf die Ehre des gesammten Kaufmannstandes handle. Die „Kölnische Zeitung“ beispielsweise schreibt: „Vielleicht haben die Agrarier die Opferwilligkeit des Handelsstandes und sein Gemeingefühl untergraben. Denn der Kampf, der jetzt ausgefochten werden muß, ist nicht ein Kampf für die Berliner Geschäftshändler, es ist ein Kampf für den ganzen Handelsstand, für das ganze Bürgerthum gegenüber der Annahme des ostenbischen Junkertums. . . . Aber Einigkeit macht stark. Wenn die Kaufmannschaft zusammenhält für das, was sie als ihr Recht ansieht, für das, was sie als Gebot ihrer Ehre bezeichnet hat, dann wird sie in diesem Kampfe schwerlich den Kürzern ziehen!“ Es ist kaum anzunehmen, daß der Glaube, als handle es sich jetzt um die Abwehr eines Angriffs auf die Ehre des Kaufmannstandes Anklang finde. Bisher ist es nirgends als eine Cyberverleugung angesehen worden, wenn der Umgehung eines Gesetzes ein Riegel vorgeschoben wird. Wird denn überhaupt die Ehre des Kaufmannstandes durch die Bestimmungen des Verordnungsgebens angetastet? Wir möchten wohl eine Umfrage unter

unsern Kaufleuten veranstalten um festzustellen, wie viele von ihnen sich dadurch „in ihrer Ehre gekränkt fühlen“, daß in Berlin der aus 19 Personen bestehende Productenbörsen-Vorstand 5 Vertreter der Landwirtschaft und 2 Müller zählen soll. Wir glauben die Zahl würde nicht groß werden.

Selbst in den Kreisen der Börsenbesucher dürfte mancher der Ansicht sein, daß die Ansicht, welche das neue Börsengesetz für die Getreidehändler an der Börse bringt, nicht so schlimm ist, daß sie nicht von einem ehrlichen Geschäft getragen werden könne. Unangenehm kann die Aussicht doch nur dem sein, der unreaelle, dem Gesetze zuwiderlaufende Geschäftsmanöver machen will. Die Redensart von der „Kränkung der Kaufmannsehre“ wirkt umso feltamer, als die Königsberger und Magdeburger Kaufmannschaft durch die Anerkennung der Börsenordnung ihre entgegengekehrte Meinung zum Ausdruck gebracht haben. Dasselbe würde vermuthlich auch in Berlin geschehen sein, wenn hier nicht die Speculanten sich über die Ansicht der wirklichen Getreidehändler hinweggesetzt hätten.

Politische Uebersicht.

Stolp, 17 Juni 1897.

Unser Kaiser wohnte am Montag auf dem Tempelhofer Felde einer größeren Kavallerie-Uebung, an der sämtliche acht Garde-Kavallerie-Regimenter, sowie mehrere Batterien Artillerie theilnahmen, und später, ebenfalls mit der Kaiserin, dem Armeefeldjäger und in Hoppegarten. Am Dienstag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts v. Gahnke und dann Marinevorträge. Später empfing der Monarch den Maler Bohrer und theilnahmte sich Nachmittags an der Beisehung des Generals v. Albedyll.

Vor der Kieler Woche wird der Kaiser, wie es jetzt heißt, nicht nach Kiel reisen. Die Nacht „Hohenzollern“ dampft Ende dieser Woche nach Brunsbüttel und wartet dort die Ankunft des Kaisers ab, um dann nach Helgoland weiter zu gehen. Nach Beendigung des Rennens Dover-Helgoland wohnt der Kaiser der Kieler Woche bei. Da 21 Yachten für das Wettsegeln Dover-Helgoland um den Jubiläumspokal gemeldet sind, hat der Kaiser drei weitere Preise gestiftet.

Zum Besuch des Barenpaares wird der Kaiser am 6. August in Peterhof eintreffen. — Prinzessin Heinrich von Preußen hat sich am Dienstag von Kiel nach Bremen begeben und fährt von dort mittelst Lloydampfers nach England, um an der Jubiläumfeier theilzunehmen.

Das sächsische Königspaar wohnte am Dienstag der Feier der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes in Leipzig bei. Am Abend vorher brachten 1400 Studierende den Majestäten einen Fackelzug.

Zum Attentat auf Faure wird aus Paris berichtet, daß im Bois in der Nähe des Thortores eine neue Bombe gefunden wurde, mit Sprenggeschossen gefüllt, muthmaßlich von demselben Individuum stammend, welches das Attentat beging. Auf der Präfektur glaubt man, der Attentäter sei derselbe Mann, welcher gelegentlich der Anwesenheit des Barenpaares auf der Palace de la Concorde eine Petarde explodiren ließ und dann flüchtete.

Die plötzliche Unterbrechung des Kur-Urlaubs seitens des preussischen Finanzministers v. Miquel, der auf die Verurteilung des Kaisers sofort Wiesbaden verließ und nach Berlin eilte, hat

um so größeres Aufsehen erregt, als Herr v. Miquel unmittelbar nach der Audienz beim Kaiser eine fast zweistündige Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe hatte. Auch von Regierungs- und officiösen Blättern ist im Gegensatz zu der sonst üblichen Gesplogtheit mit bemerkenswerthem Nachdruck auf die Bedeutung der Reise des Finanzministers hingewiesen und dieselbe als durch ganz besonders gewichtige Ursachen begründet bezeichnet worden. Es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn in einem großen Theil der Presse, auch in Blättern, die nicht in Sensation zu machen pflegen, die Meinung zur Geltung kommt, daß Excellenz v. Miquel zum Nachfolger des deutschen Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe ausersehen sei. Eine thatsächliche Grundlage für diese Annahme ist zwar bisher nicht vorhanden, so ganz unwahrscheinlich klingt die Geschichte aber gleichfalls nicht. Jedenfalls steht die Entscheidung in hochwichtigen Fragen unmittelbar vor der Thür und schon die allernächste Zeit wird in alle Zweifel und Ungewißheit Klarheit und Sicherheit bringen. Aus dem Umstande, daß der Finanzminister v. Miquel mit dem Chef des Reichsmarineamts Contre-Admiral Tirpitz eine Unterredung hatte und daß zu gleicher Zeit der kommandirende Admiral Knorr zu Berathungen zum Kaiser nach Berlin befohlen worden war, obgleich in Folge dessen die Fortführung der Marine-Inspektionen in Kiel auf einige Tage ausgesetzt werden mußte, folgert man vielfach, daß auch über eine etwaige Einbringung von Marineforderungen noch in der laufenden Reichstagsession eine endgiltige Beschlußfassung stattgefunden habe.

Zur inneren Lage verlautet des weiteren, daß sowohl der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe wie der Finanzminister von Miquel wiederholte längere Besprechungen mit dem Kaiser hatten, zu dem die Genannten auf Dienstag Mittag wieder hinföhrten worden waren. Da bei den Audienzen und Besprechungen der letzten Tage der Handelsminister Biefeld niemals zugegen war, so kann es sich bei den zu erwartenden Allerhöchsten Entscheidungen niemals um die Frage der Productenbörse handeln, wie die Berufung des Herrn von Miquel nach Berlin anfänglich gedeutet worden ist. Da der kommandirende Admiral Knorr und der Chef des Marineamts Tirpitz, welcher der „Post“ zufolge, demnächst officiell in dieses Amt berufen werden dürfte, dagegen vom Kaiser empfangen wurden und auch mit Herrn von Miquel conferirten, so wird die Wiedereinbringung einer Marinevorlage an den Reichstag noch in dieser Session mit großer Bestimmtheit erwartet. Daß endlich die Gerüchte über unmittelbar bevorstehende Veränderungen in einigen Ministerposten jetzt wie die Pilze aus der Erde schießen, ist selbstverständlich. Neuerdings hört man unter manchem andern auch die Annahme äußern, Herr von Miquel könnte vielleicht mit dem Staatssecretär im Reichsschatzamt, Grafen Posadowsky das Amt vertauschen, falls damit eine Stellvertretung des Reichskanzlers verbunden würde, ähnlich wie einst Graf Stollberg-Wernigerode als Stellvertreter des Fürsten Bismarck fungirte. — Die „Nat. Ztg.“, welche Krisengerüchte sehr vorsichtig behandelt, nimmt von folgender Notiz, die sie also für erst zu halten scheint: Es sollen Personalveränderungen stattfinden, die in Preußen das Finanzministerium und die Vicepräsidentenschaft des Staatsministeriums, im Reich das Reichamt des Innern und die Stellvertretung des Reichskanzlers betreffen würden. Welche politische Bedeutung und welchen Zusammenhang die so in Aussicht gestellten Veränderungen haben sollen, das ist aber greifen, welche Veränderung sich ein Todesfall im Wirtschaftsbetriebe hervorrufen muß. Schon mir ist es ja vollständig einleuchtend, daß die Gegenwart des Herrn auf der umfangreichen Herrschaft nothwendig wird, wenn sein Stellvertreter die Augen geschlossen hat. Jammerhin aber interessiert es mich in hohem Grade, den Brief zu lesen, welchen Wertern an Eleonore geschrieben. Du entschuldigst mich deshalb wohl für einige Minuten, während der ich das Mädel im Zimmer aufsuchen will.“

Abwärts.

Roman von Marie Wibdern. 19. Fortsetzung.

„Was das wieder für Lanten sind,“ fuhr die schöne Frau an, als Johann sich entfernte hat. Zu dem Gatten hin zu: „Dein Töchterchen will schon hier die allmächtigen spielen, nach deren Weise das ganze Haus beschaffen soll. Denke Dir, Männe, ich läßt sie mir sagen, sie besichtigt nicht zum Diner zu kommen, weil sie Kopfschmerzen hat. Kopfschmerzen?“ wiederholte Frau von Wald. Da jagte sie die Achseln und setzte ärgerlich hinzu: „Wahrscheinlich nicht lieber: „üble Laune“. Die aber kann sich Eleonore recht wohl in der Mansarde bei der Sekretärschwittwe nicht wachlich, daß sie bei der Mutter auch den Sohn getroffen hat? Vielleicht sieht das überspannte Ding jetzt und weint die Augen roth — darüber, daß es Baronin Wertern werden muß, anstatt dem sentimentalen Dichtervorte zu folgen: „Ein Herz nur ach und eine Hütte“ —“

„Das den Hohn“, entgegnete Herr von Wald hier jedoch. Dann ließ er sich mechanisch auf seinem gewohnten Ploze an der Tisch nieder, die wie zu einem Gastmahle gedeckt war.

Einem Moment bemächtigte sich seiner nun wohl der Wunsch, der leichtfertigen Frau in das Gesicht zu schlendern, in der Einsamkeit zu bleiben. Aber wozu das? Babette würde ja doch kein Verständnis für den Kummer ihrer Stieftochter haben. Ueberdies trat auch gerade im Augenblick der Diener mit der Suppe ein.

„Haben Sie der Köchin gesagt, daß sie das gräßliche Fräulein auf ihrem Zimmer zu bedienen hat?“ fragte Babette die jungen Menschen, während er seiner Pflicht als Tafelwärter genügte.

Johann verneigte sich behende. — — —

Nach war die Suppe nicht eingenommen, als die Thür von Neuem geöffnet wurde und die Jose Eleonorens in das Zimmer trat.

„Nan, was wollen Sie denn hier?“ rief Frau Babette, als sie der Kommandanten mit gerunzelter Stirn entgegen sah.

„Ich bitte um Verzeihung! Aber das gnädige Fräulein senden mich. Sie erhielten soeben einen Brief von dem Herrn Baron und beauftragten mich, den Herrschaften zu sagen, daß hochderelbe sich empfehlen lasse. Der Herr Baron haben nämlich unvermuthet auf seine Güter reisen müssen, da dort plötzlich der Generaldirector gestorben ist.“

Herr von Wald war kreidebleich geworden. So sah er zu seiner Frau hinüber. In den Augen des Mannes lag dabei eine seltsame angstvolle Frage. Babette aber nickte ihm statt jeder Antwort beruhigend zu. Dann machte sie gegen die Jose eine herrlich verabschiedende Handbewegung und begann gleich darauf erneuert zu kiffeln. Der Gatte folgte dem gegebenen Beispiel. Aber er würgte förmlich an der delikaten Weinuppe, die doch sonst zu seinen Lieblings Speisen gehört.

Eine ganze Weile hörte man nur das Klappen der schweren silbernen Vöfel in dem hohen Gemach mit seiner kunstvoll geschnitzten Eichenholzausstattung. Dann begann Frau Babette, nun an den Diener denkend, welcher hinter ihrem Stuhle stand, von dem Verlust zu sprechen, den der Baron erlitten. In theilnehmendem Tone setzte sie hinzu: „wie tief es Eleonore Schmerzen werde, den Verlobten nun wahrscheinlich für mehrere Tage entbehren zu müssen.“

Nur mit Anstrengung seiner ganzen Willenskraft vermochte Herr von Wald auf die Komödie einzugehen, welche seine Gemahlin in Scene setzte. Aber er wünschte doch von ganzem Herzen die Beendigung des Mahles. Endlich hatten die Herrschaften auch das Dessert eingenommen und Herr von Wald führte seine Frau nach dem Nebenzimmer, wo bald nach Tisch der Kaffee getrunken wurde.

„Dem Himmel sei Dank, endlich allen!“ stieß er dann hervor, als sie die Thür hinter ihnen geschlossen und auch die schwere Sammetportiere vor derselben zusammengeraucht war. Ohne auf irgend welche Gegenbemerkung Frau Babettes zu warten, legte er nun mit angewandtem Druck seine Hand auf ihren Arm und sagte kaum verständlich vor innerer Empörung: „Wenn der Baron nun schon jetzt hinter — meine verbrechliche That gekommen wäre und diese Rufe nichts anderes bedeutete, als daß er gedächte, sich von Eleonore loszureißen, der Tochter des —“

Frau Babette schloß ihm den Mund. „Ursinn, Geleber,“ sagte sie darauf in ihrem zärtlichsten Tone. „Wir haben ja gehört, daß sein Generaldirector gestorben ist. Ich denke, Da als früherer Landwirth wirst es aber doch be-

„Eleonore will allein sein,“ sagte er bitter. „Sie hat mit sich zu ringen, um Herrin über die quälenden Gefühle zu werden, welche allerlei Nachrichten in ihr geweckt, die der Vermissten, theils von mir, theils von anderer Seite zugehen mußten.“

„Wald, um des Himmelswillen, das klingt ja fast, als habest Du dem Mädchen gesagt, daß —“ Wie er sich vorhin an das Ohe Eleonorens, als er seiner Tochter das entwürdigende Geheimniß mitgetheilt, so beugte auch sie sich jetzt an das Ohr des Gatten und flüsterte ihm den Schluß ihrer Rede zu.

Er sah das schöne Weib mit einem seltsam schmerzlichen Blick an. Es zuckte um seine Mundwinkel, als er dann in halbverlegenden Tönen erwiderte:

„Das hat ich doch, Babette. Eleonore stand nämlich auf dem Punkte, Baron Wertern das ihm gegebene Wort zu brechen. Unter edelherziges Kind wollte die Verlobung mit dem reichen Manne rückgängig machen, weil man ihr erzählt hatte, daß die Tochter des Oberfürstern Merwinger dieser Verlobung wegen um den Verstand gekommen ist. Fraglos würde Eleonore auch ihren Voratz angefaßt haben, wenn ich ihr nicht gestanden hätte, was ich all den schwächlichen Hochstapelern hinzugefügt, zu welchen ich mich in den letzten Jahren herbeigelassen. Ubrigens sagte ich meinem Bekannten auch die Drohung hinzu, daß ich zum Selbstmörder werden würde, wenn sie uns die einzige Hoffnung auf eine mögliche Rettung unserer gefährdeten Ehre nehme. Ich drohte so — o Gott, und doch weiß ich, daß ich ein viel zu jämmerlicher Schwächling bin, um mir den Revolver in der That auf das elende Herz zu setzen und —“

„Aber lieber einzig r Männe, so mach doch ein Ende mit diesem unheimlichen Gerude,“ unterbrach Frau Babette hier die Worte des Gatten. Dann lehnte sie ihren Kopf in der ihr eigenen hingebenden Weise auf Walds Schulter und

vorerst nicht zu erkennen. Bemerkenswerth ist es, daß bisher kein Dementi dieser im Umlauf befindlichen Gerüchte erfolgt ist, wodurch man in der Ueberzeugung bekräftigt wird, daß thatsächlich Veränderungen im Reichs- und Staatsministerium erfolgen werden.

Der Centralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands hat zu der Handwerksvorlage, wie sie aus der zweiten Lesung im Reichstage hervorgegangen ist, Stellung genommen und in einer Vorstellung dem Reichstage erücht, bei der dritten Lesung für die Aufrechterhaltung des Majoritätsbeschlusses einzutreten, nach welchem auch den Zwangsinnungen die Fortgeltung der Innungs-Gesellenfrankentassen gesichert bleibt. In der Begründung wird ausgeführt, der organisirte Handwerkerstand lege ein Hauptgewicht auf die Innungsfrankentassen und die Innungsschiedsgerichte, die Zwangsinnungen würden wesentlich an Werth verlieren, ja es würde eine Abneigung gegen die Umwandlung bestehender Innungen in Zwangsinnungen Platz greifen, falls der Fortbestand dieser Innungseinrichtungen nicht gesichert würde.

Von unserer Marine. In der Konstruktionsabtheilung des Reichsmarineamts findet z. B. die Ausarbeitung der Baupläne für die drei durch den Etat für 1897/98 bewilligten Kriegsfahrzeuge (des Panzerschiffes 1. Klasse „Ersatz König Wilhelm“, des Kanonenbootes „Ersatz Isis“ und des Schwimmschiffes „Ersatz Nyane“) statt, von denen der mächtige Panzerbau einer der großen heimischen Privatwerften übertragen werden wird, während in Betreff der Kanonenboote endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen worden sind. Der Panzer wird in der Hauptsache als ein Schwestereschiff der beiden bereits im Bau befindlichen erstklassigen Panzerschiffe „Kaiser Friedrich III.“ und „Ersatz Friedrich der Große“ gebaut werden, wenn auch auf dem Gebiet des inneren Ausbaus des neuen Panzers, der Anlage der Maschinen und Ressel und der zahlreichen Hilfsmaschinen zahlreiche Abänderungen und Neuerungen getroffen werden sollen, durch die sich dieser Neubau von seinen beiden Schwestereschiffen unterscheiden wird. Durch die Bauausführung der beiden Kanonenboote wird sich die Marineverwaltung den Typ einer gänzlich neuen Schiffsklasse schaffen, wie er in unserer Flotte bisher nicht anzutreffen war. Dies ist schon aus dem Grunde nothwendig, als während der letzten zwanzig Jahre der Neubau eines Kanonenbootes für unsere Kriegsflotte nicht mehr stattgefunden hat, da man anfänglich diesen Typ in unserer Marine aufgeben lassen wollte, dann aber wieder diese kleinen Kriegsfahrzeuge für einzelne bestimmte außerheimische Flottenstationen, so für die ostasiatischen und die westafrikanischen Gewässer, unbedingt nothwendig erachtete, da man auf diesen zum Kreuzerdienst fähigsten Fahrzeugen bedarf, um die Küstengewässer und die Strommündungen befahren zu können.

Mit dem ostafrikanischen Ablösungstransport ist der Reichspostdampfer „Reichstag“ in Hamburg eingetroffen. Oesterreich-Ungarn. Die Regierung hat im Kampfe mit der Opposition gegen die Sprachenverordnungen ernstere Seiten angesetzt. Nachdem die oberösterreichische Statthalterei der Stadt Steyr die Ueberwachung des Vereins und Versammlungsrechts entzogen, wurde auch den Städten Innsbruck und Bogen wegen der Beschlüsse der dortigen Gemeindevertretungen gegen die an der Verordnung dasselbe Recht von der Tyroler Statthalterei entzogen.

Frankreich. Nachdem sich die öffentliche Meinung fast ohne Ausnahme dahin erklärt hat, daß in dem jüngsten Altentat auf den Präsidenten Foure nur ein Dummer-Jungensstreich oder die Nothwehr eines Wahrwitzigen zu erblicken sei, ist man über den Zwischenfall bei Longchamp bereits wieder zur Tagesordnung übergegangen. Ganz so gering, wie es die Republik allem Anschein nach thut, soll e man diese sogenannten Dummer-Jungensstreiche nun aber doch nicht anschlagen. Die Sache ist in der That ernster als sie offenbar genommen wird; Regierung und Partei haben allen Anlaß recht ardhörig auf dem Posten zu sein, um die Republik vor der Wieder-

flüster: „Ich möchte übrigens wissen, ob es muthvoller wäre, Dich auf solche Weise aus den Widerwärtigkeiten unserer Existenz zu ziehen, als denselben festen Anseh zu bieten. Vorher wird überdies jzt wohl endgültig einsehen gelernt haben, daß es kein Zurück für sie giebt. — Doch Schweigen wir nun auch wirklich von diesem unleidigen Thema. Ich höre den Diener mit dem Koffe kommen. Der aber darf jzt nur in gleichgültigem Gespräch finden, wenn auch nicht gerade mit den heitersten Mienen.“

Wie eine Erlösung hatte es indessen Eleonore betragt, daß der Baron ihr — wie die Stiefmutter ganz richtig vermutet — doch jednfalls auf mehrere Tage fern bleiben würde. Sie fand nun doch Zeit, sich zu fassen, und über die neue Schmach hinwegzukommen, mit der der Vater sie bekennt gemacht. Vor dem Gedanken an dieselbe trat übrigens selbst die fürchterliche Neugierde an Zimmermanns zurück Wenigstens für jene Stunden, in denen das arme, tief gequälte Mädchen allein in seinen Gemächern weilte.

Erst gegen Abend beschloß Eleonore übrigens, ihr kleines Reich zu verlassen. Sie hatte eine förmliche Sehnsucht, wieder einmal ganz allein hinaus ins Freie zu kommen. Diesmal gedachte sie aber nur bis zum Dönhofsplatz zu gehen. Nach liß sie sich von der gerade anwesenden Jose in ihren Abendmantel hüllen und eilte darauf, dicht verschleiert, schlüchtigen Fußes die Treppen hinab. Als sie die Hausthür hinter sich schloß, prallte eine schlichtgekleidete ältere Frau an sie an. „O, Verzeihung, gnädiges Fräulein,“ sagte die Matrone erschrocken. Und als Eleonore ihr „bitte, bitte!“ rief, setzte sie hinzu, einen fragenden Blick in das verhäulte Antlitz der vor ihr Stehenden werfend: „Doch ist mir der Zufall vielleicht günstig gewesen und führte mich schon hier mit der Tochter des Herrn Rentier von Wald's zusammen?“

Eleonore verneigte sich zustimmend. „Fräulein Eleonore von Wald!“ hauchte die fremde Frau nun und ihr Antlitz wurde plötzlich fast finster. Eine kurze Minute betrachtete sie nun ihr schönes Gegenüber, so zu sagen vom Scheitel bis zur Sohle. Als sich das junge Mädchen aber — verwundert und noch mehr: im höchsten unangenehm berührt durch dieses unpassende Benehmen zum Gehen wendete, sagte die seltsame Person einen Pfiff seines langen pelzverbrämten Mantels und sagte:

„Bleiben Sie, bleiben Sie, gnädiges Fräulein! Gerade um Sie zu sprechen, kam ich ja herher.“

„Um mich zu sprechen?“ wiederholte Eleonore. — „Aber mit wem habe ich denn die Ehre?“

„Mein Name ist Henriette Berger. Ich bin die ehemalige Erzieherin Fräulein Agnes Wertwinger — jzt aber schon seit Jahren Repräsentantin der Hausfrau bei dem Vater derselben.“

(Fortsetzung folgt.)

holung eines Präsidentenmordes zu bewahren. — Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Besuch des Präsidenten Foure bestimmt bis Ende August aufgeschoben worden sei. — Der Stadtrat von Lille beschloß, daß künftig allen Stadirenden der dortigen Universität Geld gegen das Versprechen geliehen werde, es zurückzahlen, wenn sie können. Damit der Empfindlichkeit der Pumper nicht nachgeben werde, gehen die Besuche durch den akademisch n Senat an einen Sordrandschuß des Stadtraths und anher diesen beiden Amtstellen soll Niemand die Namen der geldbedürftigen Jünglinge erfahren. Lille wird demzufolge in kürzester Zeit die beschafte Universität der Welt sein.

Die Orienwirren. Die Friederichshandlungen haben jzt ein flotteres Tempo angeschlagen und versprechen alsbald zu einem günstigen Ergebnis zu führen, Griechenland thut das seine, um den Frieden auf schnellstem Wege herbeizuführen. König Georg plant eine Rundreise an die europäischen Höfe, um Griechenlands Sache zu fördern. Der künftige Kommissär für Kreta soll aus einem kleinen europäischen Staate genommen werden. Durch die Grenzregulirung darf der Pforte kein bewohntes Gebiet zuwachsen.

Stadl. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 17. Juni 1897.

— Eine Anzei chnung für unsere Stadt ist die gestern in Stralsund erfolgte Wahl unseres 1. Bürgermeisters, Herrn Matthes, in den Vorstand des pommerischen Städtetages, welcher letztere seine nächstjährige Versammlung in Stolp abhalten wird. (Näheres siehe unter Stralsund)

Schwurgericht.

Sitzung am 16. Juni 1897.

SS Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Wahrenburg. Beisitzer: Die Herrn Landgerichts-Rath Graefe und Assessor Harder. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Settegast. Gerichtsschreiber: Herr Aluar Hedemann.

Der Händler Rudolph Hädel, früher in Saulin zur Zeit in Untersuchungshaft ist wegen Verbrechens gegen § 209 zu 1 und 4 der Concursordnung und § 73 Strafgesez-Buchs angeklagt. Vertheidiger des Angeklagten ist Herr Rechtsanwalt Stopnik. Als Geschworene wurden folgende Herrn ausgelost: 1. Kreisbaumeister Albert Müller-Stolp. 2. Kaufmann Louis Stern-Stolp. 3. Fabrikbesitzer Hugo Weißhuhn-Lauenburg. 4. Kreisbaumeister August Köfener-Kummelsberg. 5. Rittergutsbesitzer Carl Becker-Bartin. 6. Rittergutsbesitzer Albrecht v. Puttkamer-Jeseritz. 7. Buchdruckereibesitzer Eduard Kamin-Lauenburg. 8. Rittergutsbesitzer Otto Puttkamer-Franzen. 9. Kaufmann Hermann Wendt-Rigenwalde. 10. Fabrikbesitzer Fritz Wille-Stolp. 11. Rittergutsbesitzer Leo Scheunemann-Dünnow. 12. Glasfabrikant Paul Gebel-Lischitz. Der Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Hädel, der von Gewerbe Bäcker ist, errichtete Ende October 1891 zu Saulin einen Handel mit Schnitt- und Colonialwaaren, womit er jedoch keinen Erfolg hatte. Einer seiner Hauptgläubiger, der Kaufmann Schimmelpennig zu Lauenburg, erfuhr Anfangs 1894, daß Hädel sein Lager aufräumen und seine Waaren für jeden Preis verkaufe. Schimmelpennig ließ daher die sämtliche Habe des Hädel mit Arrest belegern. Darauf beantragten einige andere Gläubiger die Eröffnung des Concurses gegen Hädel, da dieser seine Zahlungen eingestellt habe. Am 19. Mai 1894 wurde, da Hädel seine Zahlungsunfähigkeit anerkannte, das Concursverfahren eröffnet. Als Schimmelpennig am 9. Juni 1894 mit dem Gerichtsvollzieher Schöllner aus Lauenburg behufs Anlegung des Arrestes Abends gegen 10^{1/2} Uhr nach Saulin kamen, bemerkten sie noch Licht in der Wohnung des Hädel und sahen ihn auch in der Wohnung umhergehen; auf ihr Klopfen wurde jedoch nicht geöfnet, und das Licht ausgelöscht. Sie hörten sodann, wie j-mand in der Wohnung Geld in ein Bett schüttelte und darüber Rüsse that. Als sie unter Zuziehung des Gemeindevorstehers und des Sendarnen Obert die Wohnung mit Gewalt zu öffnen drohten, öffnete Hädel. Der Gerichtsvollzieher suchte nun sofort nach dem Gelde und fand in einem Bette auf dem Laten 397,93 Mark mit Rüffen vermisch. Hädel suchte den Gerichtsvollzieher zu hindern, weiter in dem Bette zu suchen, Schöllner legte sich jedoch nicht daran und fand schließlich im Bettstroh versteckt einen Strumpf und darin ein Geldtäschchen mit 165 Mark. Es wurden nun das vorgefundene baare Geld und die vorhandenen Waaren mit Arrest belegt. Einen erheblichen Theil der Waaren hatte Hädel bereits zu Schleuderpreisen verkauft. Am Tage der Concursöffnung verhandelte der Concursverwalter Fritze zu Lauenburg mit Hädel, befragte ihn nach seinen Büchern, forderte ihn zur Ablieferung seiner Bücher und der sonstigen Notizen über das Geschäft auf und verbot ihm jede Verfügung über sein Vermögen sowie die Einziehung der Außenstände. Dieser Aufforderung hat der Angeklagte jedoch zuwidergehandelt. Erst am 3. Juli 1894 lieferte er, nachdem ihm Fritze mit Verhaftung gedroht hatte, zwei Bücher ab, das eine über seine Schulden, das andere über seine ausstehenden Forderungen. Diese Bücher sind nun ganz unordentlich geführt und gewähren keine Uebersicht seines Vermögensstandes, insbesondere deshalb nicht, weil verschiedene Blätter herausgerissen, einige Schuldner garnicht eingetragen und mehrere Conten theils mit Tinte, theils mit Bleistift durchstrichen sind. Die Beweisaufnahme ergibt, daß der Angeklagte mehrfach Außenstände eingezogen hat, jedoch, wie derselbe angiebt, nicht um seine Gläubiger zu schädigen, sondern lediglich um seinen Unterhalt zu bestreiten; ferner ist festgestellt, daß der Angeklagte nach der Pfändung am 9. Juni 1894 verschiedene Schuldbeträge eingezogen hat, wobei er mehrfach den Schuldnern, wenn sie sofort zahlten, einen Theil der Schuld erließ. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, den Angeklagten für schuldig zu erkennen. Der Vertheidiger des Angeklagten plaidirte aus verschiedenen Gründen für Freisprechung. Der Spruch der Geschworenen lautete auf nicht schuldig, der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

— Fernsprecheinrichtungen. Wie uns das Kaiserliche Postamt hier selbst mittheilt, werden in Bergen (Rügen), Putbus und Sahnitz voraussichtlich am 20. d. M. neue Stadt-Fernsprecheinrichtungen eröffnet werden, welche zum Sprachverkehr mit der hiesigen Stadt Fernsprecheinrichtung zugelassen sind.

— Den Regierungsbauführern des Hochbauamtes ist nunmehr gestattet worden, eine 2^{1/2} jährige praktische Thätigkeit bei der Eisenbahnverwaltung zu absolviren, und zwar ist bestimmt, daß sie auch hier das erste Jahr bei der Vorbereitung der Bauten thätig zu sein haben, und die folgenden 18 Monate bei der Leitung von Bauausführungen.

— Betreffs der Versicherung von Neubauten nach steigendem Werthe wird ein soeben ergangener

Erlaß des preussischen Ministers des Innern bekannt, nach welchem künftighin die Ertheilung der polizeilichen Genehmigung von Versicherungsanträgen dieser Art nur unter nachstehenden Bedingungen erfolgen darf: Die Versicherung muß auf eine im Voraus bestimmte Bauzeit beschränkt sein. In dem Versicherungsvertrag muß der gemeine Werth des z. B. des der Versicherungsnahme bereits vorhandenen Theils des Nothbaues sowie der voraussichtliche Werth des vollendeten Gebäudes nachgemessen und festgestellt werden. An herangezogenen Stelle des Vertrages muß zweifelsfrei zum Ausdruck gebracht werden, daß die Versicherung ihrer Höhe nach nur eine theilweise sei und sich je nach dem Fortschreiten des Baues bis zu dem voraussichtlichen Höchstbetrage nach Vollendung des Gebäudes erhöhen. Ferner muß in dem Vertrage die Bestimmung enthalten sein, daß die Vergütung des Brandschadens an einem unvollendeten Bau nur bis zur Höhe des durch sachverständige Schätzung an der Hand der vorzuliegenden Baurechnungen oder auf Grund einiger sonstigen glaubhaften Nachweises ermittelten Schadens zu erfolgen hat. Entlich muß die Bedingung gestellt sein, daß nach Vollendung des Baues dessen förmliche Abschätzung behufs Feststellung der weiterhin zulässigen Versicherungssumme zu erfolgen hat, sofern die eingegangene Versicherung nach der Zeit der Fertigstellung des Gebäudes als fortgesetzt gelten soll.

— Der Provinzial-Steuerdirector Herrmann in Stettin tritt, wie die „Sümevänder Zeitung“ erfährt, am 1. Juli d. J. in den Ruhestand und hat seine amtliche Thätigkeit bereits am 11. d. Mts. eingestellt. Der Nachfolger ist noch nicht bekannt.

y. Bülow. [Verkehrsbereich.] Eine neue Oberförsterei wird hier eingerichtet. Die Verwaltung derselben ist dem Königl. Oberförster Lange übertragen. Derselbe tritt in das neue Amt mit dem 1. Juli an. — Am vergangenen Abend, wofür hier ein größeres Schadenfeuer wüthete, brannte in dem eine Meile von hier gelegenen Dorfe Gr. Motz das Wohnhaus des Wirths Hermann Püttkau vollkommen nieder. Den Schaden regulirt die Pommerische Feuerversicherungsgesellschaft am 20. d. M. veranstaltet der hiesige Verein sein Sommerfest verbunden mit Preiswettrennen. Vereine Lauenburg und Berent (W. Sp.) nehmen Theil.

y. Bülow. [Vereinsconferenz.] Die am 15. d. M. abgehaltene Parochialconferenz des Schulaufsichtsbereichs wurde von dem Vorwitzer der Kreisschulinspektion Herrn Dr. pfarrrer Preuß um 10 Uhr eröffnet. Herr Lehrer Götzen hielt eine wohlbedachte Lehrprobe über die Schwierigkeiten bei der Vereingung des zweiten und dritten Schuljahres zu einer Abtheilung im deutschen Unterrichte in einer einlässigen Schule mit Kindern der drei untersten Jahrgänge unserer Stadtschule. Das vom Lehrer Herrn Tribbenau-Damerkow denselben Gegenstand handelnde Referat wurde darauf gemeinsam mit der Lehrprobe besprochen. Die Versammlung beauftragte den Vorsitzenden, bei der Regierung zu beantragen, daß die Verfügung von 1885, wonach die Kinder des zweiten und dritten Schuljahres im Deutschen der einlässigen Schule eine Abtheilung bilden, dahin abändert wird, daß im Sommerhalbjahr bei Halbtagsunterricht in der einlässigen Volksschule zwei Abtheilungen gebildet werden dürfen.

Rösslin, 14. Juni. [Die hiesige Stadtvordnerte Versammlung] bewilligte heute weitere 12000 M. für Wasserwerke nach Trinkwasser auf dem städtischen Grundstücke. N. oberhalb der Stadt am Mühlensbache, wo die Firma Niddermeyer und Göge in Stettin bereits Versuche gemacht und solche in noch größerer Umfange bewirken soll.

Rösslin, 15. Juni. [Wegen Betrages und Unterschlagung.] er hat eine Bauersfrau um 2200 Mark beschuldigt, verurtheilt die Strafkammer den Verurtheilten. Theodor Langorisch von hier zu 8 Monaten Gefängnis.

Rösslin, 16. Juni. [In Rastow] wurde gestern in dortige herrschaftliche Förster in Ausübung seines Amtes einem Trupp Jäger erheblich verletzt. Mehrere Jäger erbeutet. Dies bemerkte der Förster und stellte die Jäger deshalb zur Rede. Ohne daß der in der Nähe eines Kornfeldes in Anschlag stehende Förster es bemerkte, wurde er von hinten zu Boden geschlagen, worauf die Jäger in der Richtung nach Rölberg schnellstens fortfuhren.

Stettin, 16. Juni. [Johanniter-Tag.] Die Pommerische Genossenschaft des Johanniter-Ordens hielt gestern ihren 60-jährigen Ritttag ab. Am Abend vorher fand im hiesigen königlichen Schloß unter Vorsitz des Commandators v. Malchow-Bütz ein Convent statt, in welchem die Ordensbeamten den Geschäftsbericht über das verflossene Jahr erstatteten und die Versammlung einige Gesuche um Aufnahme erließ. Den Ordensbeamten wurde Entlastung ertheilt. Gestern mittag versammelten sich die Mitglieder des Ordens, auch mehrere Johanniterschwestern, welche einer Einladung gefolgt waren, im Ballsaal des Johanniter-Krankenhanes zu Zülchow zu einem Gottesdienst in welchem Herr v. Mars-Grobow die Festpredigt hielt. Um 12 Uhr fand dann der Ritttag statt. Die Versammlung nahm den Jahresbericht der Ordensbeamten über die Krankenhäuser in Zülchow und Lauenburg entgegen. Der Schatzmeister des Ordens, Regierungspräsident v. Sommerfeld, erstattete Bericht über die Kassverhältnisse der Genossenschaft. Nach Ertheilung der Erlaubnis wurde an Stelle des ausgechiedenen Herrn Kanitz-Schmugerow Herr Corvettenkapitän z. D. v. Bismarck zum Mitglied des Convents gewählt. — Wie wir erfahren wird Prinz Albrecht von Preußen, welcher befohlen ist, in dem zweiten Hälfte des August in Stettin die Mitglieder des Convents zusammenberufen.

Stralsund, 15. Juni. Die Kronprinzessin von Schweden ist gestern Abend, von Berlin kommend, mit dem D-Zuge hier eingetroffen und sofort nach Sahnitz weitergefahren. Die Kronprinzessin wurde von ihren Söhnen und dem Gesolge begleitet. Sie fuhr in ihren eigenen Salonwagen. Gesundheitszustand der Kronprinzessin soll in letzter Zeit befriedigender sein. Die hohe Frau pflegt die warmen Sommermonate stets in Schweden zu verleben, während wegen der rauhen Jahreszeit ihrer zarten Gesundheit, daß der Sommerabend am Fahrzeigelaufgefundenen Selbstmörder ein Holzändler aus Pasewalk ist.

Stralsund, 16. Juni. [Pommerische Städteversammlung.] Die Stralsundische Zeitung meldet: Der pommerische Städte-Vertrag hat zur Folge. Vertreter sind 37 Städte durch Abgeordnete. Obbürgermeister Falen-Stettin eröffnete um 9 Uhr die Sitzung im Rathhause mit einem dem Bürgermeister v. Brandenburg-Stralsund begrüßte Namens der Stadt. Syndikus Gronow-Stralsund ertheilte den Kassberichten. Als nächster Versammlungsort wurde Stolp

Wahlamt. In den Vorstand wurden gewählt: Oberbürgermeister Haken-Stettin, Oberbürgermeister Tamms-Stralsand, Bürgermeister Matthes-Solp. Vorträge hielten Bürgermeister Spang, Kammin über die städtische Sparkasse mit der peripetischen Central-Gewerkschaft, f. e. Syndikus Scherling Greifswald über Anforderungen des Gesetze betreffend das Dienstverkommen der Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen in Stadtgemeinden. Nach Schluß der Verhandlungen wurde ein Frühstück im Rathhause eingenommen, dann folgte die Besichtigung des Provinzialmuseums, der Kirchen, Klöster und der übrigen alterthümlichen Bauwerke.

Büchertisch.
Das herrliche Pfingstfest mit seinem Grünen und Weissen ruft mit Ungewalt hinaus ins Freie, in die schöne, fröhliche Götternatur, und das ist es durch Tradition gewohnter Brauch, daß dann auch das neue Pfingstkleid, oder wenn Sommerreise geplant ist, das neue Reisekleid von unseren Frauen und Töchtern angelegt wird. Neben dieser und anderer Art, welche alle Welt entzücken, finden sich in größter Auswahl auch zur Selbstanfertigung in „Mode und Haus“, dem im Verlage von John Henry Schöner, Berlin W. 35, bereits im 13. Jahrgange erscheinenden Universalblatt für die Familie, welches jetzt den Abonnenten auch Gratis-Modenschritte zu sämtlichen im Blatt enthaltenen Modestücken liefert, gegen Entsendung von nur 35 Pfg. für jeden Kinderschnitt und 50 Pfg. für Schnitt für Erwachsene, die eigenen Selbstkosten. Anleitung zum Maßnehmen, enthält der Schnittmusterbogen. Eine vielseitige, illustrierte Belletristik, Hausfrauenzeitung, die Beilage „Humor“, „Arztlicher Rathgeber u. s. w.“ zeichnen dieselbe aus. „Mode und Haus“ behält, trotz beständiger Erweiterung und Vervollkommnung, seines Inhalts, den sehr geringen Abonnementspreis von nur 1 M. vierteljährlich bei. Die Ausgabe zu 1,25 M. vierteljährlich bringt außerdem noch ein vielfältiges Modestoffort, Musterfrisuren und mit jeder Nummer eine achtsseitige Romanbeilage. Abonnements nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Erstere und der Verlag liefern auch Gratisprobenummern.

Allerlei.
Ueber die Ballonkatasrophe in Berlin und ihre Ursachen hat sich der Kommandeur der Militär-Luftschifferabtheilung Major Nieber wie folgt, geäußert: Die Militär-Luftschifferabtheilung lieferte auf Ersuchen des Herrn Dr. Wölfert gegen einen vereinbarten Preis für die Füllung des Ballons nötige Wasserstoffgas; im übrigen handelte es sich aber um ein Privatunternehmen des Dr. W. und seiner Gönner. Wichtig ist, daß sich zahlreiche Freunde der Luftschiffahrt, unter ihnen auch Officiere, für die Erfindung interessirten, weil Dr. W. durch seine Schriften über die Luftschiffahrt bekannt war, und sein Syntem, wenn auch auf älteren fußend, doch in mancher Beziehung von diesen abwich oder sie ergänzte. Major Nieber erkannte jedoch bei früheren Versuchen, daß die ganze maschinelle Konstruktion der Gondel, mit Ausnahme des höchst beachtenswerthen Daimler'schen Motors noch sehr der Vervollkommnung bedürfte. Er veranlaßte Herrn Dr. W., die Propellerschraube noch besser zu befestigen, und äußerte auch seine Ansicht, daß die Kraft des Motors nicht ausreichen würde, um die notwendige Zahl der Flügelumdrehungen, 120 in einer Minute bei der Propellerschraube her vorzubringen. Dr. W. folgte zum Theil den ihm erteilten Winken und so trug Major Nieber kein Bedenken, das für einen Versuch im Großen nöthige Gas zu liefern. Als der Motor in Funktion treten sollte, entzündete Dr. W. selbst das Benzin, das den Platinafist für die explosive Entzündung der Gase zur weisigglühigen bringen sollte, dabei kam etwas Benzin, das auf dem Grunde der Koppel angesammelt war, mit zur Verbrennung und züngelte in langer Stichtlamme für einen Moment aus dem den Platinafist umgebenden Blechmantel heraus. Demjenigen, der nur etwas mit Benzinmotoren Bekantheit weiß, sind solche Vorfälle als ganz unerheblich bekannt, während sie, wie das auch hier geschah, den Laien sehr in Schreck setzten. Aus diesem Emporklappen einer zufälligen, schnell verpufften Flamme darauf zu schließen, daß sich durch einen ähnlichen Vorfall während der Fahrt das Gas im Ballon entzündet habe, ist wohl nicht angängig, vielmehr denken manche Anzeichen auf eine ganz andere Ursache der Katasrophe hin. Major Nieber nimmt an, daß der Motor sich für die notwendige Tourenzahl der Propellerschraube wieder als zu schwach erwies und Dr. W., um doch die vorgeschriebene Experimente vorzuführen, die Maschine weit über ihre Kraft ausübte, bis der Motor explodirte, abg schleuderte heiße Maschinenteile in den Ballon schlugen und dort die Entzündung der Gase hervorbrachten. Das ausfließende brennende Benzin ergoß sich auf den Boden der Gondel und verbrannte den Inassin die Füße und die Unterschenkel. So ist zu erklären, daß die Leichen namentlich an den Füßen schwere Brandwunden zeigten. Ueber die Ausfühbarkeit und Güte des Wölfert'schen Systems äußerte sich Herr Major Nieber nicht in durchaus abschprechender Weise, doch meinte er, daß eben Alles an der nicht genügender Stärke des Motors und der mangelnden Befestigung der Propellerschraube gescheitert sei.

Der Name des Königs von Siam. Der König von Siam, der bekanntlich auf seiner gegenwärtigen Rundreise durch die Hauptstädte Europas Ende August auch Berlin besuchen wird, stellt an uns hinsichtlich seines Familiennamens eine hübsche Aufgabe für Zungen- und Gedächtnißübung. Der volle Name des asiatischen Fürsten lautet folgendermaßen: „Prasombeth, Pra Paramind Maha Chulatonkorn, Pra Chula Chom Klao-Chau-Tu-Hua.“
Thorn, 16. Juni. Beim Entladen einer und ein Obergeschießer vom 1. Fuß-Artillerie-Regiment schwer verwundet worden. Es wurden ihnen Brust und Arm zerquetscht.
Breslau, 12. Juni. Die Würstelnische am Schweidnitzer Keller. Die „Bresl. Ztg.“ berichtet: In der bekannten werthvolle Plätzchen Breslaus, die Würstelverkäuferin auf der Treppe, die in den Schweidnitzer Keller jedes Jahre geschickt, meistbietend versteigert worden: Diese Verkäuferin steht aus einer etwa ein halbes Meter tiefen Kanerische und einem ebenso großen Standplatz davor für einen Meter und einem ebenso großen Raum: 18 Quadratmeter; die Nische bietet Raum für einen Wärmeapparat, ein Kaffeegefäß für Semmeln und Hörnchen und ein Gestell zum Aufhängen der Würstchen. Seit den bekannten Zeiten war die Nische im Besitz des Breslauer Bäckermeisters, das der Pächterinnahme den Innungsmittgliedern alljährlich ein Festessen mit Ball gab und Wittwen von Bäckern und

Fleischern unterstützte. Da entfiel im Jahre 1881, in dem der Bäckermeister Pruffog für diese Stelle 7150 M. Pacht zahlte, der im Archiv der Stadt als Hilfsarbeiter thätige Assessor Friedensburg, der Sohn des damaligen Oberbürgermeisters, unter altem Gerümpel eine Urkunde, die bezeugte, daß die Stadt diese Stelle nur aus „Gut“ und auf Widerruf dem Mittel übergeben hatte. Die Stadt forderte nun vom Mittel die noch nicht verjährten Pachtquoten ein und nahm die Stelle in eigene Verwaltung. Das Bäckermittel verlor den gegen die Stadt angestregten Proceß in allen Instanzen; die Rückzahlung der Pacht erfolgte in Form einer Wittelsstiftung für das Allerheiligenhospital. Der Pächter Pruffog behielt zum Betrage von 7150 M. die Stelle bis Ende 1885. In der nächsten sechsjährigen Pachtperiode bli b Bäckerfabrikant Robert Heiman mit 6000 M. Fahrspacht Meistbietender. 1891 aber ging die Pacht, da Heiman inzwischen die grundfeste Bude gerade vor dem Eingange des Schweidnitzer Kellers gekauft und eingerichtet hatte, auf 2460 M. herab und zwar wurde für diesen Preis der Schiffseigen thümer Heinrich bis Ende 1897 Pächter. Der diesmalige Verpachtungstermin war nur von 7 Bietern besucht. In langsamem Tempo, meist nur mit 5 M. sich anbietend, wurden die Gebote abgegeben, und es war punkt 1 Uhr, als Bäckermeister Koballe sen. mit 2430 M. der Meistbietende blieb, 30 M. unter der bisherigen Pachtsumme. Der Magistrat hat sich den Zuschlag ohne Rücksicht auf das Meistgebot vorbehalten. In 14 Jahren ist die Pacht von 7150 M. auf 2430 M. gesunken! Außer der scharfen Concurrenz vor dem Schweidnitzer Keller wird dieser Abfall wesentlich durch die Sonntagsruhe bedingt, da das sonst für die „Würstelstra ße“ blühende Sonntagsgeschäft nunmehr auf die Zeit von 11—12 Uhr beschränkt ist.

Solingen, 15. Juni. Hotelbrand. Gestern Mittag ist das Hotel „Liwol“ abgebrannt. Zwei Feuerwehrlente wurden durch eine einstürzende Mauer erschlagen.

Neue Nachrichten.
Liegnitz, 16. Juni. Der Kaiser traf heute Mittag 1 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein und wurde von dem commandirenden General v. Bomsdorff und dem Oberpräsidenten Hatzfeldt empfangen. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser im offenen Wagen nach dem Denkmalsplatz am Eingange der Königsallee. Schulen und Vereine bildeten auf dem Wege dorthin Spalier. Auf der ganzen Fahrt wurde der Monarch von einer zahlreichen Menge begeistert begrüßt. Sämtliche Glocken der Stadt läuteten. — Als der Kaiser auf dem Denkmalsplatz eintraf, präsentirte die erste Compagnie des Jubel-Regiments (Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. westpreussisches) Nr. 7) als Ehren-Compagnie. Unter den Klängen des Präsentirmarsches ritt der Kaiser die Front ab und nahm dann unter dem Kaiserzelt Platz. Nach einer kurzen Ansprache des Regierungs-Präsidenten Heyer trat der Kaiser an den Grundstein heran und führte drei Hammerschläge mit folgenden Worten aus: „Heimgegangenen zum Gedächtniß, Lebewen zur Erinnerung, Kommenden zur Macheiferung!“ — Darauf ergriff der Oberbürgermeister Dertel das Wort und hob die Beziehungen der Stadt Liegnitz und des Regiments zu den Hohenzollern hervor; er dankte dem Kaiser für seinen Besuch und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. — Nachdem der Kaiser dem Oberbürgermeister herzlich gedankt und den Bildhauer Böse mit einer huldvollen Ansprache ausgezeichnet hatte, erfolgte die Abfahrt zur Parade auf dem Haag. Der Kaiser stieg beim Schießhaus zu Pferde. Das Regiment formirte ein Carree und der Kaiser hielt eine kurze Ansprache, worin er der ruhmreichen Geschichte des Regiments in den verfloßenen 100 Jahren gedachte und demselben seine Glückwünsche aussprach. Als Zeichen seines Dankes verlieh er dem Regiment Säcularfahnenbänder mit der Jahreszahl 1897. Oberst Freiherr von Lüdinghausen dankte dem Kaiser und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den obersten Kriegsherrn. Hierauf folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch des Regiments vor dem Kaiser, welcher sich alsdann an die Spitze der Fahnencompagnie setzte und dieselbe unter den brausenden Hochrufen der Bevölkerung in die Kaserne führte. — Um 4 1/2 Uhr fand im Officiercasino ein Diner von 380 Gedecken statt.

Berlin, 16. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Meldung, daß Contre-Admiral Tirpitz zum Nachfolger des Staatssekretärs im Reichsmarineamt, Hollmann, ernannt worden ist. — Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Centraldirection des kaiserlichen archäologischen Instituts hat u. a. Oberlehrer Dr. Schönmann in Schlawa zum Stipendiaten des Instituts in der Abtheilung für klassische Archäologie gewählt. — Nach einer Meldung des „Reichsanzeigers“ ist dem Generaldirector der Museen Schöne in Berlin der Charakter als Wirklicher Geheimrath mit dem Prädicat Excellenz verliehen worden.

Paris, 16. Juni. Heute Abend 7 Uhr ist auf dem Concordienplatz vor der Straburg-Statue eine Bombe geplatzt. Es wurde Niemand verletzt und auch kein Schaden angerichtet.

Telegramme der „Stolper Post“.
Berlin, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser empfängt Mittags 12 1/2 Uhr den Minister von Bötticher.
Wörzshofen, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Prälat Aneip ist heute früh hier gestorben.
Eiberfeld, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Nachts entstand in einer Tischlerwerkstatt in der Sternbergstraße Feuer, wobei 2 Personen verbrannten; zwei andere wurden schwer verletzt.
Paris, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) In Barcelona bei Marseille kam es zu einem Zusammenstoß zwischen französischen und italienischen Arbeitern, wobei zwei Franzosen getödtet wurden.
Washington, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Der Senat beendigte die Berathung der landwirtschaftlichen Zollvorlage.
Washington, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Der Senat genehmigte den Vertrag wegen Anerkennung von Hawaii. Eine Botenschaft des Präsidenten Mac Kinley wurde im Senat verlesen.
Paris, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Die Explosion der Bombe auf dem Concordienplatz war von einer heftigen Detonation begleitet. Die Bombe hatte die Form eines Kochtopfes. Durch die umherfliegenden Eisenstücke wurde die Ballustrade beschädigt.
Paris, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Wie verlautet, war die Explosion der Bombe nicht ungefährlich. Wie der Sachverständige Girard erklärte, lassen die aufgefundenen Stücke auf das Vorhandensein einer Granate schließen. Die vernommenen 9 Personen wurden wieder entlassen, der Belgier Haeg aber verhaftet.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — **Darehschnittl Lager: ca. 2 Millionen Meter.** **Seidenfabriken G. Henneberg (k.u.k. Hof.) Zürich.**

Börsenberichte.
Stettin, 16. Juni. Wetter: Schön. Barometer 765 Mm. Thermometer + 19°. Wind: SW.
Nichtamtlich:
Spiritus per 10000 Liter pöl. loco ohne Faß 70er 39,00 M. bez. Termine ohne Handel.
Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl ohne Handel.
Berlin, 16. Juni. In Getreide u. s. fanden keine Notirungen statt.
Spiritus loco 70er amtlich 40,70 M. bez.
Deutscher Handelsbericht vom 16. Juni.
Preuß. Centr.-Bod. 4 169 25 B. Pomm. Pfandbriefe 3 1/2 100,30 G.
Bom. Hypoth.-Bank 4 151,60 G. Ostpreussische " 3 1/2 100,20 B.
Reichsbank 3 1/2 158,90 B. Pomm. Hypothekbr. 3 4 (rz. neue) 4 —
Disc.-Commanb. 4 203 75 B. do. 5, 6. (rz. neue) 4 101,50 B. G.
Deutsche Bank 4 203 10 B. Stettiner Nat.-Gy. 4 —
Dtsch. Reichsbankleih. 4 103 90 B. do. (rz. 110) 4 1/2 105,50 G.
do. do. 3 1/2 104,00 B. do. (rz. 100) 4 —
do. do. 3 97 80 G. Ungar. Goldrente 4 104 75 B. G.
Consolidirte Anleihe 4 103 90 B. Oester. Goldrente 4 104 80 B. G.
do. do. 3 1/2 104 00 G.
Staats-Schuldb. 3 1/2 100,10 G.
Rundschau der Reichsbank.
Wechsel 3, Lomb. 4 resp. 3 1/2, 0/0.
Sovereigns per Stück 20,84 B. G. Imperials per 500 Gr. f. —
20 Franks-Stück 16,25 B. Englische Banknoten 20,35 B.
Dollars per Stück —, Französische Banknoten 81,10 B.
Imperials per Stück —, Oesterreich. Banknoten 170 45 B.
Russische Noten 100 M. 216,55 B.

Stolper Wetterbericht vom 17. Juni 1897.

	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr
Lufttemperatur	+ 15	+ 15	+ 13
Barometerstand	757	756	755
Windrichtung	SW.	SW.	SW.

Am 16. Juni.
Sonnenaufgang: 3 Uhr 18 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 27 Min

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,28 Morg. 9,32 Vorm., 10,42 Abm., 4,7 Nachm.	Von Berlin: 8,35 Vorm., 11,52 Mittags 3,47 Nachm., 9,26 Abds. 12,0 Nachts
" Bittow: 5,15 Morg., 10,42 Vorm., 5,25 Nachm.	" Bittow: 9,42 Vorm., 3,48 Nachm. 7,15 Abds.
" Danzig: 5,50 Morg. 11,59 Vorm. 3,55 Nachm., 6,30, 9,32 Abds.	" Danzig: 9,26 Vorm., 10,37 Vorm., 3,58 Nachm., 9,55 Abds.
" Lauenburg: 3,55 Abm.	" Lauenburg: 7,32 Vorm.
" Nutrin: 6 Morg., 12 Mittags (verkehrt nur im Bedarfsfalle), 5 Nachm.	" Nutrin: 9,12 Vorm., 3,0 Nachm. (Verkehrt nur im Bedarfsfalle), 8 Abds
" Neustettin: 5,15 Morg., 8,10 Vorm., 5,25 Nachm.	" Neustettin: 9,42 Vorm., 3,48 Nachm., 7,15 Abds.
" Rummelsburg: 1,30 Nachm.	" Schlawa: 8,53 Abds.
" Schlawa: 6,30 Nachm.	" Stettin: 11,52 Mittags.
" Stettin: 6,34 Nachm.	

Stolp - Stolpmünde.
(Vom 13. Juni bis 19. August)
An Wochentagen.
ab Stolp: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 4,15 Nachm.
ab Stolpmünde: 7,23 Vorm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 9 Abends.
An Sonntagen.
ab Stolp: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 3,25 Nachm., 5,10 Nachm., 9,36 Abends.
ab Stolpmünde: 7,23 Morg., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 4,15 Nachm., 8 Abends, 10,35 Abends.

Stolpethalbahn.
Stolp-Nutrin: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm.
Nutrin-Stolp: 7,40 Vorm., 1,35 Mittags, 6,35 Abends

Postenfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Bittow: 12,30 Nachts.	Von Bittow: 3,15 Morg.
" Bumbin: 11,30 Vorm. (Fahr. Landbriestträgerpost.)	" Bumbin: 3 Nachm. (Fahr. Landbriestträgerpost.)
" Schmolzin: 4,15 Nachm.	" Schmolzin: 9,30 Vorm.
" Wobesbe: 4,35 Morg. (Fahrende Landbriestträgerpost.)	" Wobesbe: 7,25 Abds. (Fahrende Landbriestträgerpost.)
" Duadenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Landbriestträgerpost.)	" Duadenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Landbriestträgerpost.)

Kriegerverein 1876.
Stolp i. Pomm.
Sonntag, den 20. d. Mts. feiert der Koblitzer Kriegerverein Nachm. 5 Uhr in Ulrichsfelde im Schröder'schen Locale ein Sommervergügen, wozu die Kameraden eingeladen sind. Wagen stehen von 4 Uhr ab auf dem Stephansplatz zur Abfahrt bereit.
Der Vorstand.
Auf Dom. Bowersdorf werden Donnerstag, den 24. d. M. Nachm. 1 1/2 Uhr:
7 einj. } **Fohlen**
1 zweij. }
1 dreij. }
öffentlich versteigert.
Ebenfalls stehen 19 ein- bis dreijährige Kinder zum freihändigen Verkauf.
Bei rechtzeitigter Anmeldung Wagen Bahnhof Hebr.-Dammth.
Die Guts-Verwaltung.
Freibank. Freitag Nachm. 3 Uhr Verk. von minderm. Schweinefl. à Pfd. 35 Pf. u. gel. rthl. Schweinefleisch à Pfd. 25 Pf. (400 Pfd.)
Die Schlachthof-Verwaltung.

Familien-Nachrichten.

Geb. Herrn Karl Krüger (Stettin) eine Tochter. Herrn R. Witt (Neufahrwasser) ein Sohn. Gest. Frau Wilhelmine Binell geb. Wittenberg (Köthberg-ruhmde). Herr Bäckmeister Otto W. S. (Stettin). Herr Restaurateur Heinrich Franke (Stettin). Frau Juli Gentius geb. Kocke (Stettin).

Bekanntmachung.

Zur Öffnung der verschlossenen einzureichenden Angebote für die während der großen Ferien in den Schulen auszuführenden Malerarbeiten p.p. steht Termin auf: **Dienstag, den 22. Juni Vormittags 11 1/2 Uhr** im Amtszimmer des Unterzeichneten an. Das Verdingungsheft liegt im Stadtbauamt zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Einsendung von 0,75 M. bezogen werden. Unvorschriftsmäßige Angebote und solche ohne anerkannte Bedingungen sind unzulässig. **Zuschlagsfrist 10 Tage.** Stolz, den 11. Juni 1897. **Der Stadt-Baurath.**

Bekanntmachung.

Zur Öffnung der verschlossenen einzureichenden Angebote für die in 2 Loosen zu vergebende Lieferung von Reihenspielersteinen und Trottoirplatten (beide aus Granit) steht am **Mittwoch, den 30. Juni 1897** **Vormittags 11 1/2 Uhr** im Amtszimmer des Unterzeichneten Termin an. Das Verdingungsheft liegt im Stadtbauamt zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Einsendung von 0,75 M. für jedes Loos von dort bezogen werden. Unvorschriftsmäßige oder solche Angebote ohne anerkannte Bedingungen sind unzulässig. **Zuschlagsfrist 14 Tage.** Stolz, den 15. Juni 1897. **Der Stadt-Baurath.**

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der **Gaspreis** seit 1. April d. J. ab ermäßigt ist.

Leuchtgas kostet per Ohm 16 Pf., Koch-, Heiz- u. Motor-Gas per Ohm 12 Pf., Gleichzeitig zeigen wir hiermit die **Eröffnung** unseres neu eingerichteten **Musterlagers** an und laden zu dessen Besuch ergebenst ein. Wir haben von jetzt ab stets **Gasbeleuchtungsgegenstände** aller Art als: **Kronleuchten, Doppelarme, Uhren, Ampeln sowie Koch- und Heizapparate** vorrätig. **Vollständige Gasherde, Kocher, Herdplatten, Koch- und Backapparate, Platten, Gase-, Bade- und Heizapparate** können durch Leitungsanschluss in Tätigkeit gesetzt — gezeigt werden. Zu weiterer Auskunft und zur Anfertigung von Kostenschlägen sind wir gern bereit. Stolz, den 30. April 1897. **Städtische Gasanstalt.**

Neuen **Schotten-Hering** 3 Stück 10 Pf. **Engl. Matjeshering** per Stück 10 Pf. empfiehlt in feinsten Qualität **August Ruffmann**

Matjes-Hering ff. Qualität, 2 Stück 10 und 59 Pf. **A. P. Hillebrand.**

Pa. neuen Schottenhering empfiehlt **Otto Tillack.**

Apfelwein zu Kurzwecken und zum Verbrauch in der Küche 1 Flasche M. 0,35, 10 Flaschen M. 3,00. **A. P. Hillebrand, Bitterfelderplatz.**

Broschüre gratis und franco über **Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf- und Rückenschwäche.** Schnelle, sichere u. dauernde Heilung von Haut- und Frauenkrankheiten, Wunden, Geschwüren, Bleichsucht mit Nervenleiden verbundene Magenleiden. Rheuma u. a. w. nach langjähriger bewährter Methode ohne Berufsstörung. **Anwärter bitten sich unanfällig.** Prof. Dr. Geller, Speciararzt. **Wien 1, Wollzeile 115.**

Am 20. d. Mts. findet das **Schützenfest** des hiesigen Bürger-Schützen-Vereins statt. Schaubuden und dergleichen werden auf dem früheren Schützenplocke aufgestellt. **Solmünde, den 16. Juni 1897.** **Der Vorstand des Bürger-Schützen-Vereins.** **F. D. Lowien**

Färbererei und chem. **Wäscheanstalt** für Damen- und Herren Garderobe. **W. Berkahn, Langestraße 42.**

Traurige Thatsache ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverändert mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siedum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemäße Buch: „Die Ursachen der Familienverarmung, die Verhütung derselben durch die richtige Ernährung und die Heilung derselben durch die richtige Ernährungsweise.“ **Preis nur 10 Pf., wenn gleichzeitig gemietet 20 Pf. mehr (auch in Marken). Versandt discret.** **J. Zaruba & Co., Hamburg 1.**

!! Triumph-Accord-Zither !!

! Sensationell ! patent., hocheleg. u. sol. Instrument, von Jed. sof. spielbar, sowohl vom Notenheft, wie mit einziehbareren Notenblättern, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger, voller Klang, mit sammtl. Zubehör und 5 Notenheften, zus. ca. 100 Stücke enthaltend, nur **M 13,75** mit Versp. gegen Nachnahme. **Tägl. ungesford. Belobig. Austausch bereitwilligst.** **Richard Kox, Musikw. Fuldaberg**

Treber,

frisch, b. l. g. abzugeben. **A. P. Hillebrand, Brauerei.**

Bulle

Ein fester **Bulle** verkäuflich auf **Dom. Granz'n B.**

Stabfußboden-Maschine

An meiner **Stabfußboden-Maschine** finden **3 Arbeiter**

dauernde Beschäftigung. **A. Schlawin, Zimmermeister**

Cig.-Vertretung.

Suche für meine Bäckerei einen Lehrling. **F. Schulz, Wilmersf.**

Lichtige Kesselschmiede

und jüngere **Eisendreher** sofort gesucht. **H. Jahn, Maschinenbauanstalt, Eisengießerei und Kesselschmiede, Arnswalde.**

Arbeiter mit Sense

Zwei tüchtige, junge **Werbereihelfer** sucht **Franz Jutz, Köstr.**

Arbeiter mit Sense

finden bis zum Winter Beschäftigung auf **Dom. Bilgelow.**

Tüchtige Malergehilfen

verlangt **Ludwig Kirstein, Malerstr. Colberg.**

Dom. Weitenhagen sucht ein Draußenmädchen

zum 1. Juli. **Zu sogleich wird in Waldow, Kr. Rummelsburg, eine junge Wirthin oder ein junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft gesucht.**

Verkäuferinnen.

Suche zum 15. Juli für mein **Wurst- und Aufschnittgeschäft 2 gewandte Verkäuferinnen.** **R. Sommer, Danzig, Poststraße 2.**

Vor dem Umzuge, welcher am 15. Juli a. er. bewirkt wird, **Großer Ausverkauf** aller Artikel meines **Lampen-, Porzellan- und Glaswaaren-Lagers** zu noch **nie** dagewesenen **billigen** Preisen. **A. R. Friedmann.** 4 elegante Etageren Tischbillig abzugeben.

4. Reihe Metzger Dombau Geld-Lotterie Genehmigt durch Hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums. Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 8. October 1895 für das ganze Gebiet des Preussischen Staats. Ferner genehmigt in Baden, Oldenburg, Braunschweig, Meiningen, Waldeck-Pyrmont, Lübeck. **6261** Geldgewinne. **6261** Geldgewinne. **Ziehung 10. bis 13. Juli 1897.** **Haupttreffer** **50,000 M., 20,000 M., 10,000 M.**

1 Gewinn	à 5000 Mark.	=	5000 Mark.
1 "	à 3000 Mark.	=	3000 Mark.
2 Gewinne	à 2000 Mark.	=	4000 Mark.
4 "	à 1000 Mark.	=	4000 Mark.
10 "	à 500 Mark.	=	5000 Mark.
40 "	à 300 Mark.	=	12000 Mark.
80 "	à 200 Mark.	=	16000 Mark.
120 "	à 100 Mark.	=	12000 Mark.
200 "	à 50 Mark.	=	10000 Mark.
500 "	à 20 Mark.	=	10000 Mark.
300 "	à 30 Mark.	=	9000 Mark.
1000 "	à 10 Mark.	=	10000 Mark.
4000 "	à 5 Mark.	=	20000 Mark.

Die Anszahlung der Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der offiziellen Gewinnliste. **Loose à 3 M. 30 Pf.** incl. Reichsstempel. Porto und Liste 30 Pf. extra. sind zu beziehen durch: **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolz i. Pomm.**

Offertire meine allerseits gut anerkannten **Nähmaschinen** in den verschiedensten Sorten für Handwerker, Damenschneiderei und Familien-Gebrauch. **Preise billigst.** **Zahlungsbedingungen cou'ant** **Reparaturen** werden gut und billig in meiner Werkstätte ausgeführt **Erzähltheile stets vorräthig**

Herm. Klemm. Paradiesstraße Nr. 13.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend **gute ostpreussische Futter Schweine und Ferkel** auf **Mancke's Viehhof** billig zum Verkauf. **Paul Schulz.**

Hierzu theile ich ergebenst mit daß meine **Schiffsladung** **Träger** eingegangen ist. Ich empfehle solche in allen Größen und Profilen zur sofortigen Lieferung von hiesigem Lager zu ganz billigen Preisen. **A. Goldstein, Eisen- u. Metallhandlung, Hospitalstraße 29.**

Deutschen Porter Kraft-Malz (er) für Blutmangel, Reconalescenten sowie **Hopfenblüthe** hochfeines, nach Bilsener Art gebranntes Bier aus der Brauerei von **F. Pöcherkirch - Woldenberg** empfiehlt **Louis Ockel.**

Die Deutsche COGNAC Compagnie **Löwenwarter & Co. (Comandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.** Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, öffentl. **COGNAC** Von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen. * zu M. 2,50 pr. Fl. * * * 3,50 " " * * * 4,50 " " * * * 5,50 " " * * * 6,50 " " * * * 7,50 " " * * * 8,50 " " * * * 9,50 " " * * * 10,50 " " Die Analyse von Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als sehr zu betrachten. **käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1 Lit.-Flaschen in Stolz** **Herren A. Lemme & Co.**

Für Schulen. Ueberweisungs-Zeugnisse und Schulbescheinigungen sind bei uns zu haben. **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolz i. Pomm.**

Stolper Marktpreise vom 16. Juni 1897.

Ware	pr. 100 kg.	Ware	pr. 100 kg.
Weizen, gut	17	Erbsen, gelbe zum Kochen	16
" mittel	16	Speisebohnen, weiße	50
" gering	15	" "	50
Koggen, gut	14	Stuten	60
" mittel	13	Kartoffeln	3 20
" gering	12	Nichtstroh	5 50
Gerste, gut	11	Hensamstroh	5
" mittel	10	Hafer	6 50
" gering	9	" "	
Hafer, gut	8		
" mittel	7		
" gering	6		
Erbsen, gelbe zum Kochen	17		
Speisebohnen, weiße	50		
" "	50		
Stuten	60		
Kartoffeln	3 20		
Nichtstroh	5 50		
Hensamstroh	5		
Hafer	6 50		
" "			

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Das Bedachungs Geschäft von **Giese & Stern,** Stephanplatz 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher **Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen. Lieferung aller **Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebmasse, Theer, Asphalt, Schiefer, Zyllisse** u. billigen. Herstellung **doppeltlagiger und einfacher Pappdächer, Ueberklebung schadhafter Pappdächer, Reparaturen und Aufstriche.** Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten.